Adversus, Der Wind Auf Den Feldern

Ich sa dort tief im Gerstengrn,
Ich sa dort mit meiner Liebe.
Mein traurig Herz zu zgern schien,
ob ich denn bei ihr bliebe.
Obgleich es schlug fr sie,
So schlug 's doch nun der Heimat schneller,
Und sanft der Wind durchs Tale blies
Und streichelte leise die Felder,

'S ist hart zu scheiden uns von manchen Banden, welche uns halten. Doch schwerer wiegt die Schande fremder Ketten, die ber uns walten. Und So nahm ich das Schwert und sprach: Wir treffen uns am Morgen! Ich gehe nun den And'ren nach, Jenseits Der Hgel verborgen.

Und als ich ksste sanft ihr Haar Und sie umarmen wollte, gezielter Schuss zu hren war Und aus den Wldern hallte. Die Kugel mir die Liebe nahm Fort aus des Lebens Frhling. Als kalt der Wind durchs Tale kam Und strmisch ber die Felder ging.

Doch Blut fr Blut, erbarmungslos, Hab ich's dem Feinde vergolten, Und ihren Leib in Ackers Scho Gelegt, schon bald werd' ich folgen. An ihrem Grab, da wache ich Durch kalte Nacht zum Morgen, Auch wenn der Wind das Herz mir bricht Und streichelt die Felder, verborgen.

Auch wenn der Wind das Herz mir bricht Und streichelt die Felder, verborgen